

# VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 9.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 20. Februar 1893.

Vierteljährlich  
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

39. Jahrg.

## Kleidung für Konfirmandinnen und Kommunikantinnen.

Die Osterzeit rückt heran, mit ihr für manches junge Mädchen ein bedeutender Lebensabschnitt, denn Ostern ist die Zeit der Konfirmation, die ja gerade im Leben der heranwachsenden Mädchen einen Wendepunkt bildet. Treten sie doch mit dem Tage der Einsegnung sozusagen in die Welt ein, die mit ihren gesellschaftlichen Zerstreungen und Vergnügungen den jugendlichen Optimistinnen noch als das verlockendste Paradies erscheint.

Dem Ernst des feierlichen Augenblickes entsprechend, bieten

die Konfirmationskleider nicht eben viel Abwechslung: die protestantischen Konfirmandinnen tragen Schwarz, die katholischen Kommunikantinnen Weiß. Dennoch sucht die Mode auch hier, wiewgleich nur auf dem kleinen Gebiete einzelner Details, ihre Herrschaft zur Geltung zu bringen. Das gilt zunächst von der Leibwäsche.

Während es früher Sitte war, daß sich die jungen Mädchen ihre Wäsche zu dieser Feier selbst nähten und stückten, ist es heute, wo die Mode gerade auf dem Gebiete der Leibwäsche

so bedeutende Fortschritte gemacht hat, entschieden ratsamer, die Artikel fertig zu kaufen; denn nur Facharbeiterinnen sind heute noch imstande, all die reizenden, aber schwierigen Einzelheiten sauber und eigen auszuführen. Die Hemden zeigen jetzt einen nach den Körperformen ausgenähten Schnitt und sind auf den Schultern geschlossen, sodas sie keine oder nur ganz schmale Nermel haben. Vorn bestehen diese häufig aus schmalen gestickten Zwischenfägen, mit Spitzchen oder schmalen Stickerkanten umrandert und zum Teil mit schmalen buntseidenen Bändern durchzogen. In der noch frühen Jahreszeit ist es empfehlenswerth, Flanellbeinkleider zu tragen, welche meist mit dem Anstandsrock übereinstimmen und unten mit einer mit Seide gestickten und languetierten Frisur versehen sind; über diesem wollenen kann noch ein Batistbeinkleid, in der Ausstattung zur Garnierung des Hemdes passend, getragen werden. Ueber dem Anstandsrock trägt man einen langen weißen Mansoc- oder Batistunterrock, der mit breitem Saum versehen ist und einen breiten oder mehrere schmale Volants hat; letztere sind mit schmalen Säumchen, einem gestickten oder Spitzenzwischenfag und Abschlußstickerei oder Spitze garniert. Als Fußbekleidung sind in Rücksicht auf den langen Aufenthalt in der Kirche zwei Paar Strümpfe zu empfehlen; die Unterstrümpfe können leicht aus Filoselleide mit Knochennadeln gestrickt werden; die Sohlen sind innen mit kleinen losen Dejen zu arbeiten, die nur wenig aufragen und ganz außerordentlich warm halten. Darüber werden dann Strümpfe in Baumwolle, Wolle oder Seide, sowie hohe Knöpfstiefel, auch wohl Voltaireschuhe mit halbhohen französischen Hacken, breiten Laschen und breiten Bindeschleifen getragen. Die Kommunikantinnen wählen vielfach weißes Schuhwerk, das aus schwedischem Leder gearbeitet, sehr zweckentsprechend ist.

Die Kleiderformen sind in diesem Jahre so mannigfaltig wie kaum je zuvor. Die Konfirmationstoiletten werden vielfach schon mit den neuen, oben meist glatten, nach unten sehr weit ausfallenden Röcken gearbeitet. Nur das Empiregenre dürfte für diese Toiletten kaum in Frage kommen; dagegen wird der Directoirestil mit den kleidsamen Revers, den hübschen kleinen Halbjäckchen, Westen und Jabots wohl schon ziemlich stark vertreten sein. Die Modistinnen finden ja reichlich Mittel und Wege, die verschiedenen Spezialitäten der heutigen Mode auch für diese besondere Gelegenheit passend zu verwerten. Für die Konfirmandinnen, für welche die schwarze Tracht obligatorisch geworden ist, empfehlen sich vorzugsweise Wollstoffe, wenn auch hier und da vereinzelt Toiletten aus Faille, satin merveilleux, cachemire de soie und Surah gearbeitet werden. — Die Kommunikantinnen tragen dagegen ausschließlich weiße Kleider, die aus leichten Waschstoffen, wie Batist, Mull, sogar feinem Jaconnet oder aus feinen Wollstoffen bestehen. Die Kommunikantinnen sind durchschnittlich jünger als die Konfirmandinnen, und daher haben auch ihre Anzüge für diese feierliche Gelegenheit durchweg ein kindlicheres Aussehen. Das Kleid besteht aus hoher, leicht gefräuelter Taille mit Gürtel und Schleife, Blumenärmeln mit kleinen Spitzenabschlüssen und glattem Rock mit vielen schmalen oder mehreren breiten Säumen. Zu diesem weißen Kleide tragen die Kommunikantinnen fast allgemein ein Häubchen und einen weißen, mit breitem Saum umranderten Schleier, der nur in seiner Länge variiert.

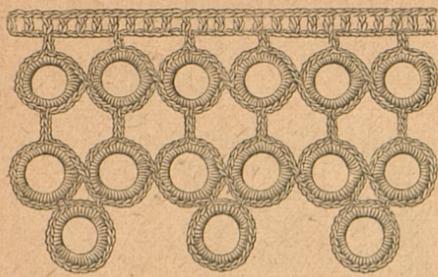
Der Farbe des Kleides entsprechen auch die Handschuhe: zu den dunklen Kleidern werden in der Regel schwarze, zu den weißen Toiletten weiße Handschuhe getragen. — Die für diese Feier bestimmten Gesang- und Gebetbücher sind jetzt mit glatten Sammetdeckeln modern; die Silber- und Goldbeschläge erscheinen heute schon wieder veraltet. In das Buch legt man drei weißseidene Buchzeichen mit kleinen, weiß-



Nr. 1. Frühjahrsaletot für junge Mädchen, auch für Konfirmandinnen geeignet. (Hierzu Nr. 64.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 6—9.

Nr. 2. Frühjahrsuhang für junge Mädchen, auch für Konfirmandinnen geeignet. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 57—60.

Nr. 3. Kleid mit Glockenrock, für Konfirmandinnen geeignet. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 40—50.



Nr. 4. Gehäkelte Spitze.

seidenen Quästchen, auf das Buch kleine Blumensträußchen, gewöhnlich das Geschenk einer lieben Freundin. Das Neueste hierfür sind flache Blumentrenze aus Weisschen, Maiblumen, weißen oder blauen Hyazinthen. Diese Kreuzchen haben meist die Größe der Gesang- und Gebetbücher und enden oben oder unten in einem Draht, der umgebogen und in das Buch geschoben wird.

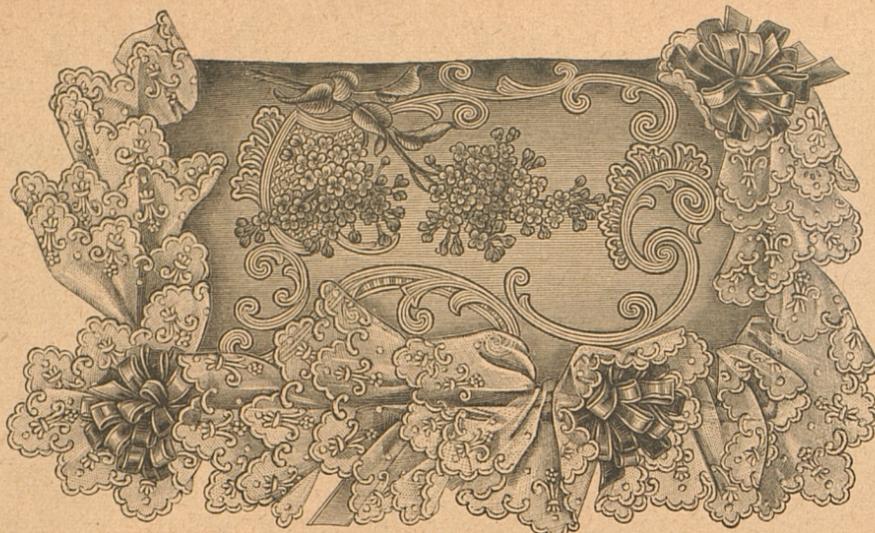
Als Umhang tragen die Kommunikantinnen nur weiße Kaschmirmäntel, Chenille- oder Wolltücher, die für die Dauer der kirchlichen Handlung abgelegt werden. Für die Konfirmandinnen eignen sich besonders die neuen hübschen Pelertinen und Paletots (siehe Abb. Nr. 1 und 2).

Durchaus der heiligen Handlung angemessen ist es, daß weder Kommunikantinnen noch Konfirmandinnen an diesem Tage irgendwelchen Schmuck in der Kirche tragen.

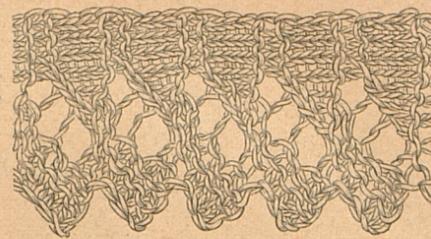
Beatrice Day.

Nr. 4. Gehäkelte Spitze.

Die aus ringsförmigen Figuren bestehende Spitze wird mit dreifachtem Garn wie folgt gearbeitet, 1. Tour: \* 22 Luftm. (Luftmaschen), für 1 Ring die letzten 12 mit 2 f. K. (festen Kettenmaschen) in die 10. und 9. M. zur Rundung geschlossen, 12 f. M. (feste Maschen) um die nächste Hälfte der Rundung, für den 2. Ring 18 Luftm., diese mit 2 f. K. in die 6. und 5. zur Rundung geschlossen, 24 f. M. um die Rundung, 1 f. K. in die 1. der 24 f. M., 4 f. K. in die nächsten 4 Luftm., 12 f. M. um die noch freie Hälfte des 1. Ringes, 1 f. M. in die 1. f. M. desselben, 1 f. K. in die 8. der 22 Luftm.; 22 Luftm., die letzten 12 für den 3. Ring mit 2 f. K. in die 10. und 9. M. zur Rundung geschlossen, 12 f. M. um die nächste Hälfte der Rundung, doch hat man die 6. derselben, der 6. der um die 2. Hälfte des 1. Ringes ausgeführten 12 Luftm. anzuschlingen; für den 4. Ring 18 Luftm., diese mit 2 f. K. in die 6. und 5. Luftm. zur Rundung geschlossen, 10 f. M. um die 1. Hälfte der Rundung, doch ist die 6. derselben der 19. der 24 f. M. des 2. Ringes anzuschlingen; für den 5. Ring 14 Luftm., dieselben mit 2 f. K. in die 2. und 1. Luftm. zur Rundung geschlossen, 24 f. M. um die Rundung, doch hat man die 4. derselben der 16. f. M. des 2. Ringes anzuschlingen, 1 f. K. in die 1. der 24 f. M., 14 f. M. um die 2. Hälfte der Rundung des 4. Ringes, 1 f. K. in die 1. f. M. desselben, 4 f. K. in die nächsten 4 Luftm., 12 f. M. um die 2. Hälfte des 3. Ringes, 1 f. K. in die 1. f. M. desselben, 1 f. K. in die 8. der 22 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 6. f. M. des 1. und 2. Ringes, der korrespondierenden M. des 3. und 4. Ringes des vorigen Musterjahres anzuschlingen. Für die den oberen Rand begrenzende Tour nimmt man mit 1 M. auf der Nadel 1 M. aus der nächsten M. auf, häkelt im Anschluß an dieselbe 1



Nr. 6. Sachet mit Stickerei und Spitzengarnitur.



Nr. 5. Gestrickte Spitze.

die M.), 8 M. (Maschen rechts). — 2. Tour: Abgeh., 8 M. — 3. Tour: Abgeh., 1 M., 2mal umg. (umgeschlagen), 2 L. zus. gestr. (2 M. links zusammen gestrickt), 4 L. (Maschen links), 1 M. — 4. Tour: Abgeh., 5 M., aus den Umschlagfäden 1 M., 1 M. geschr. (geschränkt) abgestrickt, 2 M. — 5. Tour: Abgeh., 3 M., 2mal umg., 2 L. zus. gestr., 3 L., 1 M. — 6. Tour: Abgeh., 4 M., aus den Umschlagfäden 1 M., 1 M. geschr. abgestrickt, 4 M. — 7. Tour: Abgeh., 5 M., 2mal umg., 2 L. zus. gestr., 3 M. — 8. Tour: Abgeh., 3 M., aus den Umschlagfäden 1 M., 1 M. geschr. abgestrickt, 6 M. — 9. Tour: 3 M. abgekettet, doch hat man die M. statt rechts, links abzustriken, 8 M. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 9. Tour. [65,677]

Nr. 6. Sachet mit Stickerei und Spitzengarnitur.

Mattlachsarbener, in sich gemusterter Seidenstoff bildet die Außenseite, hellgelber durchstiepter Atlas die Innenseite des mit Watteneinlage versehenen Sachets, welches je einen Teil von 37 Cent. Höhe, 48 Cent. Breite erfordert. Die obere, wie ersichtlich durch faltige, mit Seide gestickte eröpe lisse Spitze garnierte Hälfte des Sachets ist außerdem mit einem reliefartig gestickten Fliederzweig in arabeskenförmiger Umrandung verziert; die Blüten des ersteren hat man aus lila Tuch in mehreren Schattierungen zu schneiden, dem Stoff übereinanderliegend aufzuleimen und mit gespaltenen Filoflossseide stets in der betreffenden Schattierung, im Plattlich zum Teil über Wollauflage, zu übersticken und die Staubfäden durch Knötchenfäden von gleichfarbiger Seide und japanischem Goldfaden zu markieren. Für die im Platt- und Stielstich auszuführenden Blätter und Stiele ist olivgrüne, hellgelbe und braune Seide zu verwenden und für die Adern der Blätter stets eine dunklere Schattierung zu wählen; die Umrandung ist mit, durch Ueberfangfäden aufgenähtem, japanischem Goldfaden hergestellt. Aus verschiedenfarbigen schmalen Seidenbändchen gebildete Rosetten zieren außerdem, in den Falten der Spitze befestigt, das Sachet; lachsfarbene, 2 Cent. breite Reppsbänder dienen zum Zubinden desselben. [68,026]

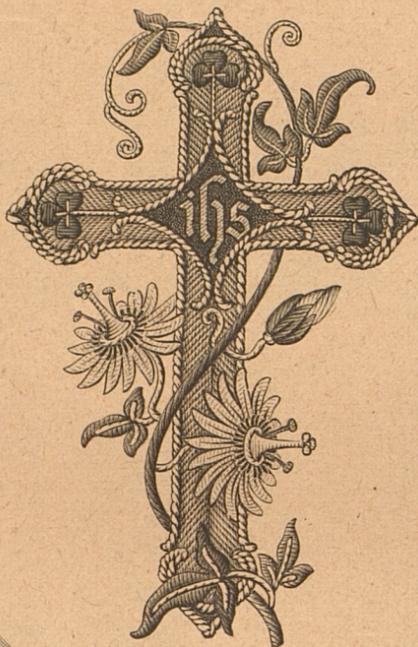
Nr. 7. Mappe für Gedenkblätter.

Als geeignetes Geschenk für Konfirmanden ist die aus modifarbenem, samischem Leder gefertigte, zur Aufnahme von Gedenkblättern bestimmte Mappe zu empfehlen, deren obere Deckelhälfte ein mit Goldfaden gesticktes Monogramm, sowie dasselbe umgebend, eine leichte und graziose, im Rokoko geschmack gehaltene Malerei ziert. Die Innenseite der Mappe ist mit einem Futter von modifarbenem Atlas, sowie mit drei aus dünnem Karton gefertigten, mit gleichfarbigem Atlas bekleideten Ueberschlägen versehen.

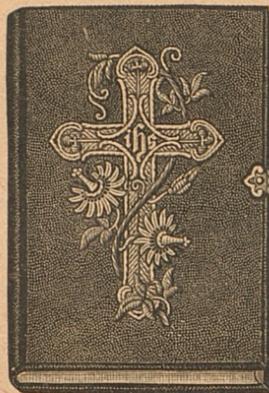
[68,111]



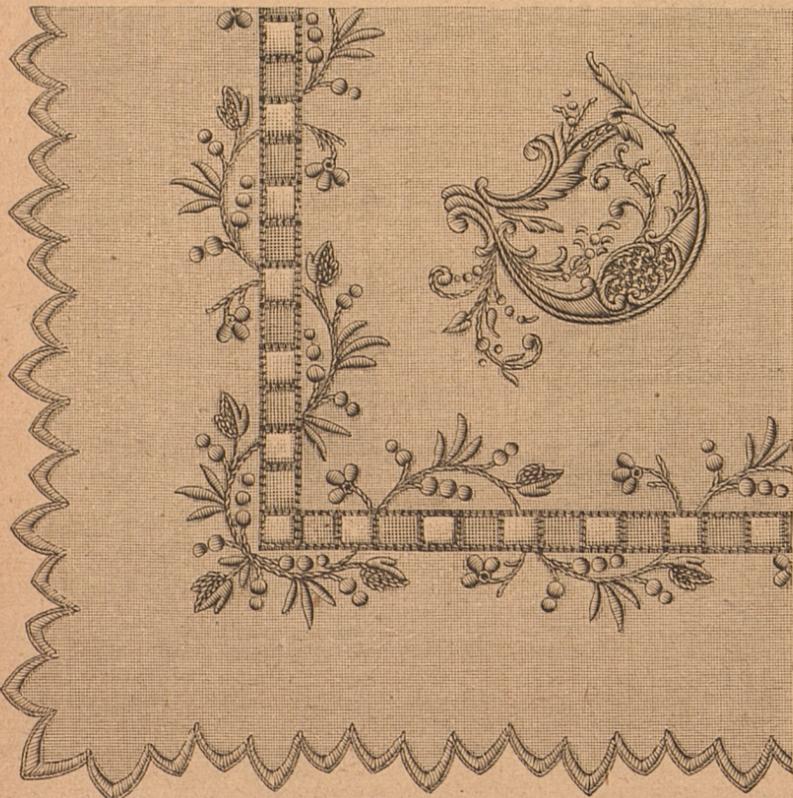
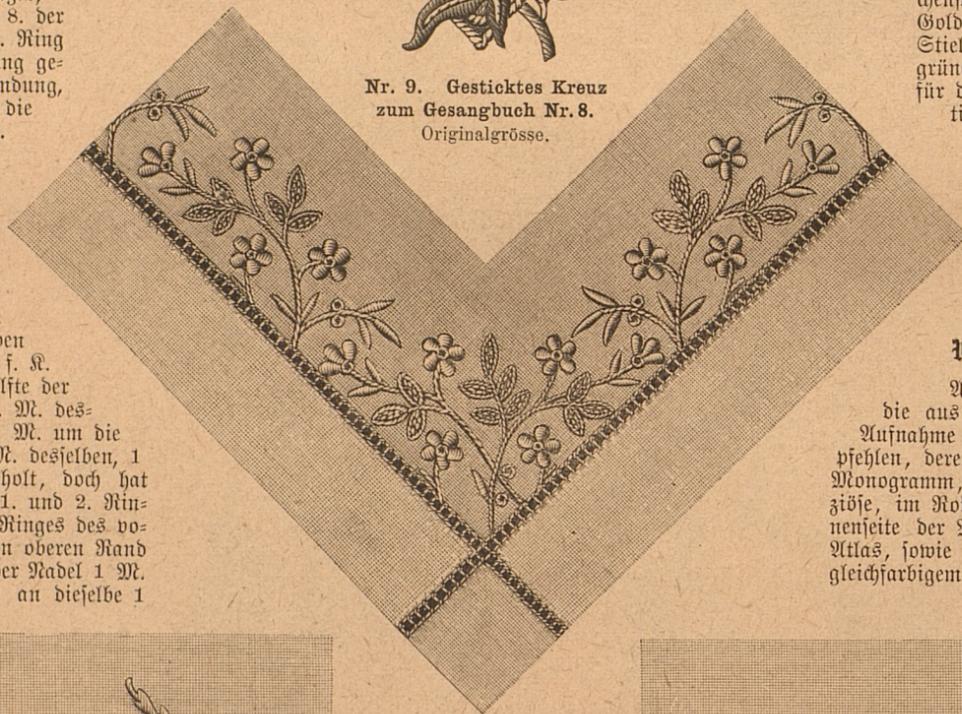
Nr. 7. Mappe für Gedenkblätter.



Nr. 9. Gesticktes Kreuz zum Gesangbuch Nr. 8. Originalgröße.



Nr. 8. Gesangbuch mit gesticktem Deckel. (Hierzu Nr. 9.)



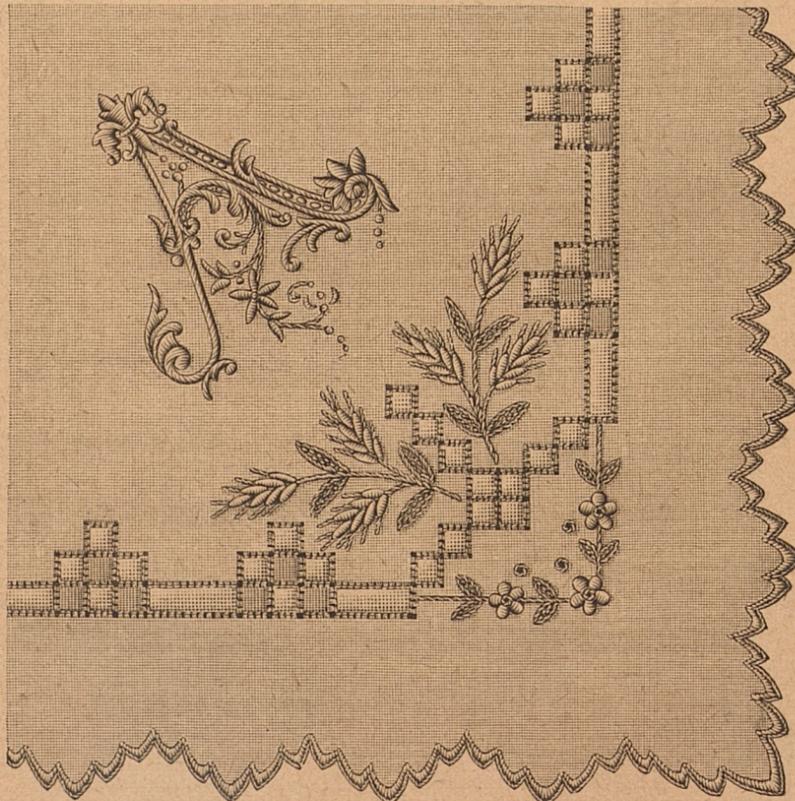
Nr. 11. Eckbordüre für Taschentücher. Weissstickerei und Durchbrucharbeit.

Nr. 10. Eckbordüre für Taschentücher. Weissstickerei und Durchbrucharbeit.

Luftm. und schürzt sie mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zu, dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 M. aus der zweitfolgenden M. aufgenommen, im Anschluß an diese 1 Luftm. gehäkelt und letztere mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugehörzt. [65,820]

Nr. 5. Gestrickte Spitze.

Diese Spitze wird mit weißem Zwirn der Quere nach auf einem Anschlag von 9 M. (Maschen) wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Abgeh. (abgehoben, man sticht hierbei die Nadel unterhalb des Arbeitsfadens von hinten in



Nr. 12. Eckbordüre für Taschentücher. Weissstickerei und Durchbrucharbeit.



Nr. 15. Diner- oder Gesellschaftstoilette aus brochiertem Seidenstoff und Sammet. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 8 und 9. Gesangbuch mit gesticktem Deckel.

Abb. Nr. 8 zeigt ein mit dunklem Sammeteinband und Bronzeschloß versehenes Gesangbuch, dessen obere Deckelhälfte ein in Gold- und Seidenstickerei ausgeführtes Kreuz ziert. Die Initialen desselben sind mit krauser Kantille, die Füllung des Kreuzes ist, bis auf die Blättchen, mit Goldfäden gearbeitet; für die Blättchen, sowie für den Zweig hat man goldgelbe Seide verwendet und die Staubfäden mit schwarzer Seide, die Adern, sowie die Stempel der Passionsblumen mit Goldfäden, die kleinen Stiele mit Goldschnur gestickt; stärkere Schnur dient zur Umrandung des Kreuzes. [68,049. 50]

Nr. 10-12. Eckbordüren für Taschentücher.

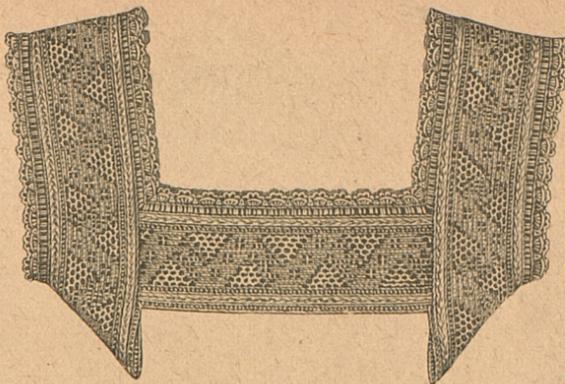
Weißstickerei und Durchbrucharbeit.

Mit Abb. Nr. 10-12 bringen wir verschiedene, mit Durchbrucharbeit und mit Weißstickerei verzierte Ecken von Taschentüchern aus feinem Batist.

Die aus zierlichen, mit weißem Stiekgarn im Platt-, Stiel- und Steppstich ausgeführten Zweigen bestehende Bordüre Abb. Nr. 10 schließt mit einem etwa 1 1/2 Cent. breiten



Nr. 20. Teil der Passe Nr. 13. Originalgröße.



Nr. 13. Schürzenpasse für Mädchen von 8-10 Jahren. Gewebte Borte und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 20.)

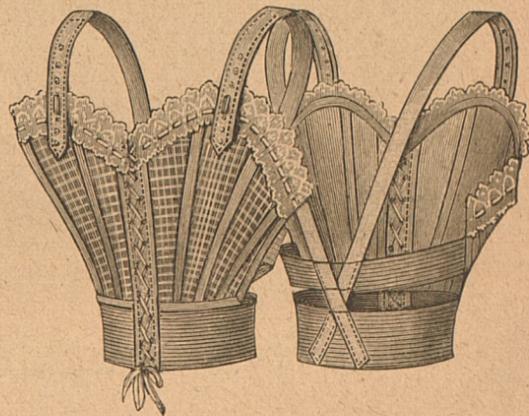
Hohlraum ab, für welchen oberhalb des gehefteten Saumes 10 Fäden des Gewebes ausziehen und beim Befestigen des letzteren je 4 der stehengebliebenen Fäden mit einem Stich zu umfassen sind; an der anderen Seite werden die losen Fäden mit gleichen Stichen befestigt.

Abb. Nr. 11 ist am Außenrande mit kleinen Languettenbogen begrenzt und, wie ersichtlich, mit gestickten Zweigen verziert, durch die sich eine schmale durchbrochene Bordüre zieht; für letztere hat man zunächst zweimal nach 1/2 Cent. Zwischenraum 4 Längsfäden und dann stets abwechselnd, zur Herstellung der kleinen Carreaux, zweimal nach 1/2 Cent. Zwischenraum 4 Quersfäden ausziehen und einen gleichen Zwischenraum zu übergehen. Hierauf sind von der Rückseite aus, um die Carreaux, je 4 der losen Fäden umfassend, Kreuznahtstiche auszuführen, wobei der Arbeitsfaden straff anzuziehen ist, damit sich das Carreaux reliefartig abhebt, und die stehengebliebenen Fäden des dazwischen liegenden Stoffes, gleichfalls je 4 derselben umfassend, einmal zu umwinden.

Abb. Nr. 12 zeigt die Ecke eines ebenfalls am Außenrande mit kleinen Languettenbogen versehenen Tuches, das durch eine mit Berücksichtigung der zu Abb. Nr. 11 gegebenen Beschreibung zu arbeitenden durchbrochenen Bordüre, sowie je in der Ecke mit gestickten Ähren und Bergipfeinmisch verziert ist. [68,030-12]



Nr. 14. Morgenjacke für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 21.) Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 16 und 17. Büstenhalter.

Nr. 13 und 20. Schürzenpasse für Mädchen von 8-10 Jahren.

Gewebte Borte und Häkelarbeit.

Diese Passe ist mit einem am Rande durchbrochenen Leinenbändchen und mit Hauchstichem, drelliertem Garn Nr. 60 gearbeitet. Zur Herstellung der Passe, von welcher Abb. Nr. 20 einen Teil in Originalgröße zeigt, häkelt man zunächst die Aermel an einer Seite eines 42 Cent. langen Bändchens, stets hingehend, 1. Tour: stets abw. (abwechselnd) 1 St. (Stäbchenmasche) in das zweitfolgende durchbrochene Feld, 2 Luftm. (Luftmaschen), doch ist nach Erfordernis ein Feld mehr oder weniger zu übergehen. — 2. Tour: \* 22 St. in die nächsten 22 M., 5mal abw. 5 Luftm., 1 St. in die sechsfolgende M., dann 5 Luftm., 5 M. übg. (übergangen), vom \* wiederholt. — 3. Tour: 19 St. in die nächsten 19 M., \* 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 4mal abw. 5 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 5 Luftm., 22 St. in die folgenden 22 M., vom \* wiederholt. — Die 4. bis 13. Tour ist nach Abb. Nr. 20,



Nr. 18. Kleid für Konfirmandinnen. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 14-18.

Nr. 19. Kleid für junge Damen. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 21. Rückansicht zu Nr. 14.



Nr. 25. Kleid für junge Damen. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Kleid für junge Mädchen, auch für Konfirmandinnen geeignet. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

schließendes Gummiband begrenzt, während ein 40 Cent. langes, 5 Cent. breites Gummiband hinten etwa 3 Cent. weit von oben entfernt die Teile zusammenhält. Beiden Gummibändern sind kreuzweise je 3 Cent. breite, etwa 65 Cent. lange Achselbänder aufgeschöpft, deren Enden über die am oberen Rande der vorderen Teile angebrachten Häfen zu leiten sind. Der Hüftenhalter ist, wie ersichtlich, durch Fischbein gefestigt, mit Schnürösen versehen und mit Spitze und Band garniert. [68,116]

Nr. 23. Frühjahrshut (Directoire-Form).

Dieser teils aus schwarzem Roßhaar, teils aus Bastgeflecht bestehende Hut hat einen 5 Cent. hohen Kopf und eine vorn wellenförmig eingebogene, dahinter 12, hinten 4 Cent. breite Krempe, die mit einem am Außenrande über Seidenbratt eingereichten, am Innenrande in Falten gelegten Futter von schwarzem Tüll versehen ist. Den Kopfrand garniert, wie ersichtlich, ein Bandeau aus 6 1/2 Cent. breitem, rosigila Atlasband, das vorn unter einer Schleife endigt; durch den Knoten der Schleife ist ein großes Niederbouquet gefestigt. Dem Kopfdeckel liegt eine fächerartig gefaltete, 15 Cent. breite schwarze Spitze auf, der sich vorn zu beiden Seiten Zweige aus Tüllblättchen anschließen. Zur Vervollständigung des Hutes dienen zwei kleine, vorn unterhalb der Krempe mit Bandrosetten besetzte Niederbouquetzweige, sowie in der hinteren Mitte angebrachte lilafarbene Bindebänder. [68,109]



Nr. 22. Frühjahrs-Hut. (Zu Nr. 31.)



Nr. 23. Frühjahrshut (Directoire-Form).



Nr. 29. Kleid in neuer weiter Prinzessform mit Bandgarnitur. 30. Kleid mit neuem Glockenrock für junge Damen. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 40 und Besch.: Rückers. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 24. Hut aus Bastgeflecht, auch für ältere Damen geeignet. Nr. 35. Gestickte Hansmütze für Herren.

Der Hut aus lila Bastgeflecht ist mit einer 5 Cent. hohen, mit Stiderei verzierten Mütze richtet man für den 3 Cent. breiten, mit schwarzem Sammet überbedeten Bügel bedekt eine runde Platte von 23 Cent. Durchmesser, sowie Draht und Gaze gefügt. In der hinteren Mitte zieren den Rand einen 10 Cent. hohen, der Weite der Kopfform selbst drei Knoten aus 6 Cent. breitem, lila Atlasband, welchen Teil her, unterlegt die Teile mit Gaze und welchen ausgehend, wie ersichtlich, einige kleine Schleifen, hierauf die Stiderei, zu welcher Fig. 63 und 64 des zwei Bandschlingen nach vorn gefestigt sind, sowie drei hochschmückender Bogens die Vorzeichnungen geben, mit vier angebrachte schwarze Straußfedern; durch die Mitte des Schirmes bronzefarbener Gorbommescheide im Platte, Stiel, sind kreuzweise zwei Zetteln gefestigt. Die Bindebänder, fächerförmig aus, die zusammenstrebenden Ranten je setzt eine hinten auf der Innenseite des Hutes angebrachte leberförmige von japanischem Goldfaden verbind. ihrer Mitte in eine Schleife arrangierte, 11 Cent. breite, dann näht man die Teile aneinander und fügt der Mütze 205 Cent. lange schwarze Spitzenbarbe. [68,107]

deren deutliche Wiedergabe des einfachen Musters eine Beschreibung entbehren macht, herzustellen. — Alsdann verbindet man ein gleichlanges Bändchen wie das vorige mit dem M. der letzten Tour von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen und schließt den Nermel zur Rundung, indem man den einen Querrand, dem Längenrande unterlegt, wodurch sich der feilartige Teil des Nermels bildet. Den vorderen Teil der Passe stellt man 20 Cent., die beiden Hälften des hinteren Passenteils je 12 Cent. lang her und näht sie am Querrande den Nermeln gegen. Nachdem die Querränder des hinteren Passenteils je mit 3 Touren St., wobei an der rechten Seite ein Knopfloch auszuführen ist, begrenzt sind, häkelt man an diesen und an der an den Stoff treffenden Seite der Schürzenpasse, eine Tour in der Weise der 1. Tour und begrenzt hierauf den Außenrand, sowie die Handmaiden des rechten Querrandes, die 3 Stäbchentouren deckend, mit der Spitze wie folgt, 1. Tour: 1 Luftm., \* 1 dpt. (doppelte) St. in das nächste durchbrochene Feld des Bändchens, 2 Luftm., 2 dpt. St. in das zweit- und drittfolgende Feld, 2 Luftm., 1 Feld übg., vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 3 f. M. in die nächsten 3 M., 6 Luftm., 4 je durch 2 Luftm. getrennte dpt. St. in die nächste einzelne dpt. St., 6 Luftm., 5 M. übg., vom \* wiederholt. — 3. Tour: \* 1 f. M. um die nächsten 6 Luftm., 4mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um die auf die nächste dpt. St. folgende Luftm., vom \* wiederholt. [67,493]

Nr. 16 und 17. Hüftenhalter.

Der Umschwung der Mode bezüglich der Kleiderformen erfordert auch auf dem Gebiete der Korsetts eine Aenderung; zu der Empirertracht sind kurze, niedrig schnürnde Korsetts erforderlich, doch giebt es für diese noch einen bequemeren, auch als Morgenkorsett geeigneten, Ertrag, der unter dem Namen „Hüftenhalter“ im Handel ist. Unsere Vorlage besteht aus zwei vorderen Teilen von hartem Tüllstoff und Satinfutter, die je aus vier teilsförmigen Teilen zusammengeflocht sind, welche oben je 9, 7, 8 und 3, unten 5, 3 und 2 Cent. breit, längs ihrer Mitte 19 Cent. hoch, und am oberen Rande nach den Seiten bis auf 10, nach vorn bis auf 14 Cent. Höhe abgerundet werden. Wie ersichtlich sind die Teile am unteren Rande durch ein 64 Cent. weites, 7 Cent. breites, die Taille um-



Nr. 33. Schürze für Mädchen von 6—8 Jahren. Schnitt und Besch.: Rückers. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 55 und 56.



Nr. 31. Frühjahrs-toilette mit Hut. (Hierzu Nr. 22.)

Nr. 31 und 22. Frühjahrs-toilette mit Hut.

Diese aus einem mit Feiluren verzierten und mit Fußfärmeln verbundenen Prinzesskleid bestehende Toilette aus modelfarbenem Wollstoff wird durch einen Belegtrager aus schwarzem Sammet vervollständigt, der hinten kurz, vorn mit langen Enden gefertigt und mit faltig arrangierter schwarzer Spitze ausgeschattet ist. Der zum Kopfrand passende Hut aus modelfarbenem Filz (siehe auch Abb. Nr. 22) ist auf der Innenseite der Krempe glatt mit schwarzem Sammet bekleidet, wie ersichtlich mit einem Kranz von Axteln, sowie mit fächerartig gefalteter schwarzer Spitze und schwarzen Spielhahnenfedern garniert. Eine hinten auf dem Hut befestigte und dahinter unter einer Schleife endende Spange ersetzt die Bindebänder. [68,656, 37]

Nr. 34. Fichukragen für junge Damen.

Unser Original ist aus 38 Cent. breiter gelblicher Quipure Spitze gefertigt, die, wie ersichtlich, mit rosa Babyband durchzogen ist. Der Kragen wird am Taillenabschluss dicht eingekräut und durch einen 4 1/2 Cent. breiten, seitwärts geschlossenen, mit gleicher Spitze überdeckten Gürtel aus rosa Seidenstoff begrenzt. Ein in gleicher Weise gefertigter Stehtrager, sowie drei auf der Achsel den Schluß bedeckende Bandrosetten vervollständigen den Kragen. [68,667]



Nr. 24. Hut aus Bastgeflecht, auch für ältere Damen geeignet.



Nr. 27. Kleid aus kariertem Wollstoff und Sammet. Besch.: Rückers. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Kleid aus Bengaline und Sammet. Besch.: Rückers. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36 und 42. Rückenissen mit Stiderei.

Mustervorlage: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 65. Ein mit harter Gorbommescheide und doppelter Goldschür aus- geführter, 23 Cent. breiter gestickter Teil, der an den Längenseiten je mit 12 Cent. breiten, in Falten geordneten terracottafarbenen Blüschstreifen verbunden ist, deckt das mit Daunen gefüllte, 61 Cent. lange Rücken, wie ersichtlich, den Ansatz der Stiderei deckend, mit 3 Cent. breiten kupfer- und golddurchwirkten Borten, sowie ringsum durch eine harter, an den Ecken in Dejen geschlungene Seidenschür verziert. Die Stiderei ist auf hartem, modelfarbenem, ungeteilttem Kanavas nach der mit Fig. 65 des Schnittmuster-Bogens im Typenab gegebenem Vorlage herzustellen (s. Abb. Nr. 42, welche die Vorführung derselben zeigt), und zwar sind für jede Type 2 Stiche über 4 Fäden Höhe nach je 1 Faden Zwischenraum zu arbeiten. [68,665]

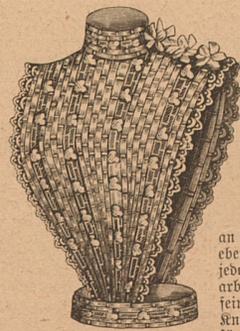
Nr. 37. Tisch mit gestickter Bekleidung.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 61 und 62.

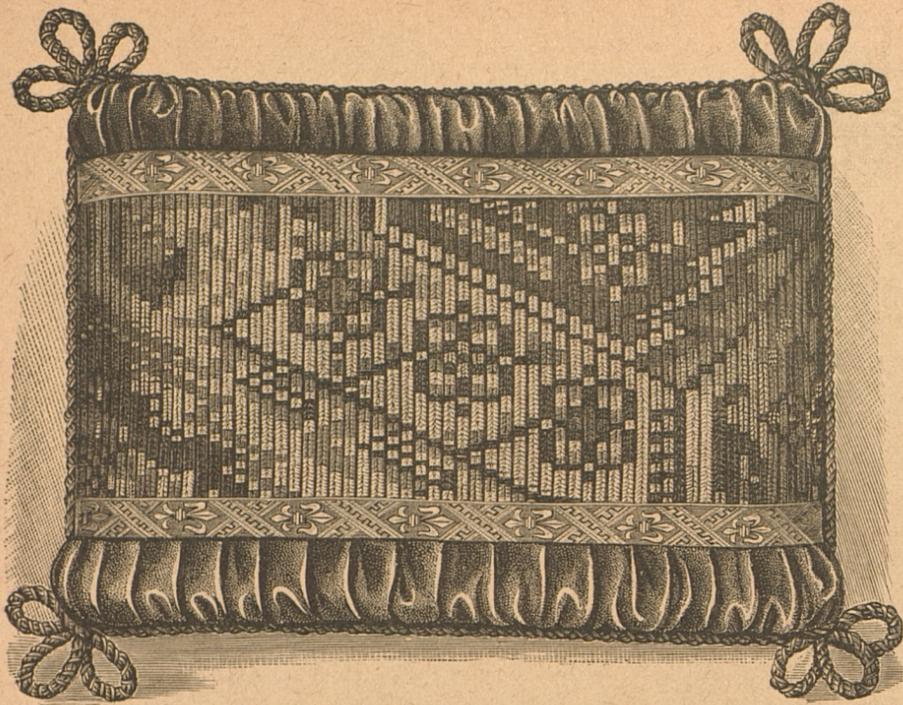
Die Vorlebenser, mit einem präziösen Blumenzweig verzierter Seidenblüsch ist, über Battenanlage, zur Bekleidung der auf einem Gestell aus dunkelgebeizten Bambusstäben ruhenden, geschweiften Holzplatte des zierlichen Salonstischchens verwendet und eine bunte Seidenanästhenranke zur Umrandung derselben gewährt. Fig. 61 des Schnittmuster-Bogens gibt den Schnitt der Platte, Fig. 62 die Vorzeichnung zu der über harter Baumwollenaufgabe im Platte, Stiel- und Knötchenförmig mit verschiedenfarbiger Filofelle- seide, Chenille und japanischem Goldfaden auszuführender Stiderei. Die untere große Blüte des Zweiges ist mit bronzefarbener und graublauer Seide, je in mehreren Schattierungen, im Blatt- feld zu stiden, das Innere derselben zunächst mit dunkel- bronzefarbener Seide zu füllen und dann neartig mit Stid- chen von japanischem Gold- faden zu überspannen. Die größeren Blätter der oberhalb befindlichen drei Blüten werden mit mehreren Schattierun- gen fraisefarbener, die kleineren Blättchen mit hellgrünlicher Seide, die Staubfäden mit dunkelbronzefarbener Chenille ausgeschattet; die große Blüte an der Spitze des Zweiges hat man ebenfalls mit fraisefarbener Seide, jedoch in dunklerer Schattierung zu arbeiten und die Staubfäden mit feiner Goldschür zu stiden. Für die Knospen ist bronze- und fraisefarbene, für die Blätter und Stiele braune, graugrüne und olivfarbene Seide zu verwenden. [67,956]



Nr. 32. Frühjahrs- oder Regenmantel für junge Damen. Schnitt und Besch.: Rückers. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 31—39.



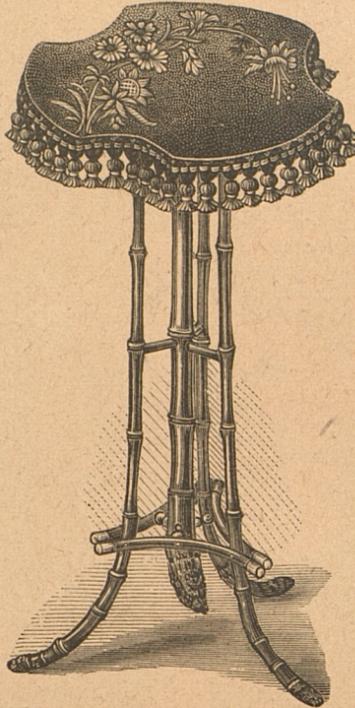
Nr. 34. Fichukragen für junge Damen.



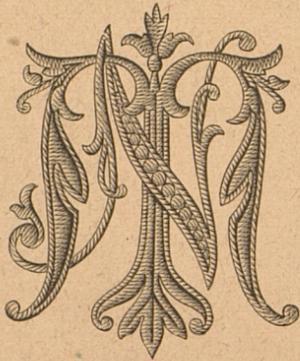
Nr. 36. Rückenkissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 42.)  
Mustervorlage: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 65.



Nr. 35. Gestickte Hausmütze f. Herren.  
Mustervorzeichnungen: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 63 und 64.



Nr. 37. Tisch mit gestickter Bekleidung.  
Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 61 und 62.

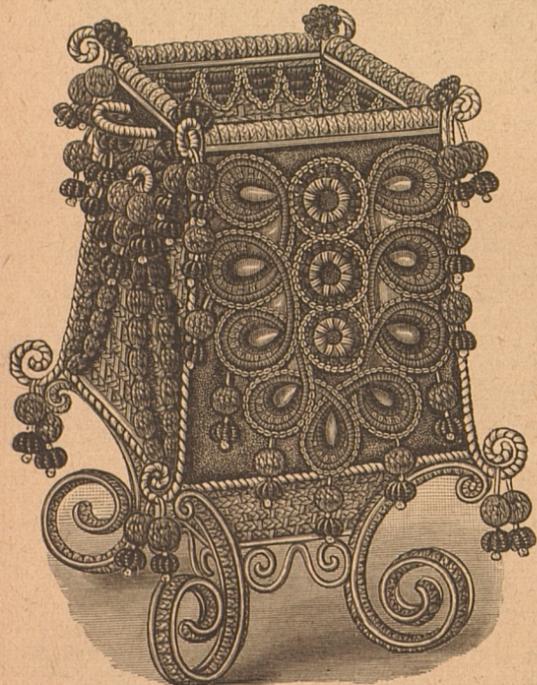


Nr. 38. Monogramm N. M.

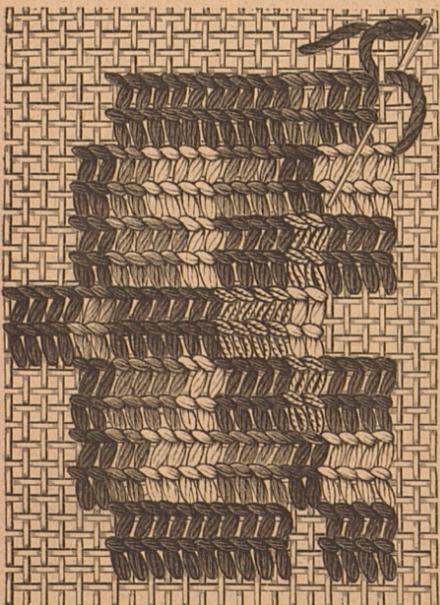
Nr. 39. Mäntelchen für Kinder von 1—2 Jahren.

Häkelarbeit. Erforderliche Wolle: 325 Gramm.  
Schnitt: Vorderes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 25—28.  
Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle im tunesischen Häfelstich gearbeitet und mit einer aus dpt. St. (doppelten Stäbchenmaschen) bestehenden, mit 1 Picottour abschließenden Bordüre begrenzt. Den Ansatz des volantartigen Teils deckt eine starke, mit Pompons verzierte Schnur, deren Enden vorn in einen Knoten geschlungen werden; Knöpfe und eine Agraaffe aus Perlmutter dienen zum Schließen. Für die Taille hat man den Rückenteil nach Fig. 26 vom Halsanschnitt, den Borderteil je nach Fig. 25 von der Achsel aus, den Ärmel nach Fig. 27 vom oberen Rande aus zu arbeiten, und die Pelierine vom unteren Rande aus nach Fig. 28 herzustellen, wobei zu bemerken ist, daß bei letzterer für die Falten an der Achsel, je mehrere M. zusammen zuzuschürzen sind, sodas die gerade und die schräge Kontur aneinandertreffen und dem Schnitt gemäß zu-

oder abzunehmen ist; außerdem sind am rechten vorderen Rande der Taille in regelmäßigen Zwischenräumen 7 Knopflöcher auszuführen. Die vollendeten Teile verbindet man von der Rückseite aus mittelst f. N. (fester Kettenmaschen), fügt die Ärmel der Taille ein und begrenzt den rechten vorderen Rand, sowie die M. am Halsanschnitt mit 1 Picottour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Randmasche, 1 P. (Picot, das sind 3 Luftm. [Luftmaschen] und 1 f. M. in die vorige f. M.), 1 M. übergangen. Die Bordüre der Pelierine wird stets hingehend wie folgt gearbeitet, 1. Tour: 1 f. M. um die nächste M., dann stets abwechselnd 6 dpt. St. um die drittfolgende M., 1 f. M. um die drittnächste M. — 2. Tour: 1 f. M. um die 1. f. M., 4 Luftm., 2 dpt. St. um dieselbe f. M., dann stets abwechselnd 1 f. M. um die 4. dpt. St., 6 dpt. St. um die folgende f. M. — 3. bis 5. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch wird die 5. Tour, nachdem am Halsanschnitt 1 Tour f. N. gehäkelt ist, rings um die Pelierine in der Weise der 1. Tour gearbeitet. — 6. Tour: Stets abwechselnd 6 je durch 1 P. getrennte f. M. um die nächsten 6 dpt. St., 1 f. M. um die folgende f. M., doch am Halsanschnitt nur 4, am vorderen Rande 5 je durch 1 P. getrennte f. M., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. — Für den Ärmelrevers häfelt man von der Rückseite aus in die Randmaschen die letzten 5 Touren der Bordüre, befestigt sie mit einigen Stichen und begrenzt den Ärmel außerdem von der rechten Seite aus, mit den letzten 2 Touren der Bordüre. Den volantartigen Teil arbeitet man in die Randmaschen der Taille 19 Musterreihen hoch und hat dazu aus den M. der Borderteile je 2, aus den M. des Rückenteils abwechselnd 2 und 3 M. aus einer M. aufzunehmen. Hierauf umrandet man den Teil mit der zuvor beschriebenen Bordüre und begrenzt den rechten Rand des Volants mit einer Picottour. [67,663]



Nr. 41. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur.

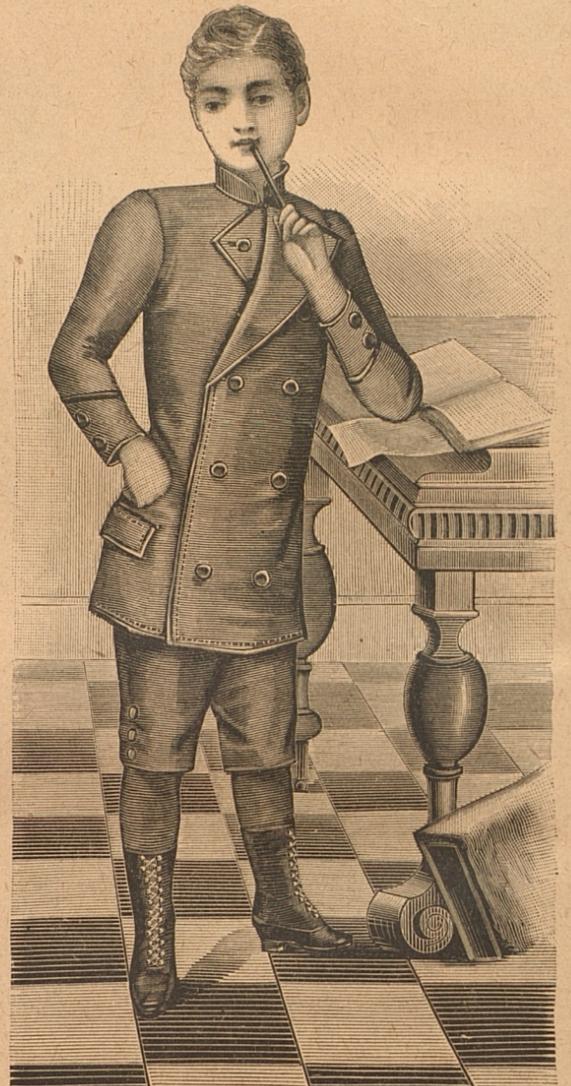


Nr. 42. Ausführung der Stickerei zum Kissen Nr. 36.

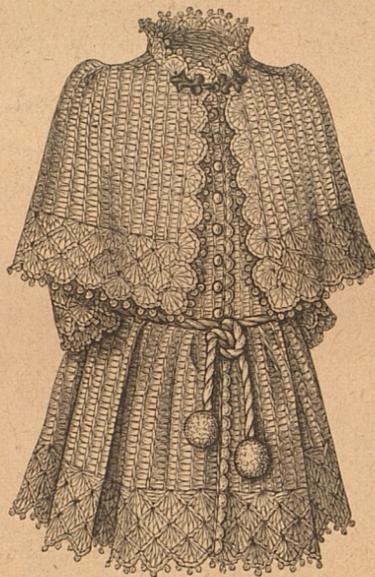
Nr. 41. Papierkorb mit gehäkelter Garnitur.

Den aus beigefarbenem, teilweise goldbronziertem Bast- und Rohrgestlecht bestehenden vierseitigen Papierkorb zieren auf der Vorder- und Rückwand Garniturteile aus dunkelbronzefarbenem Plüsch, dem gehäkelte Zaden aufliegen, auf den Seitenwänden gehäkelte Schnüre, Muschen und Grelots, sowie oberhalb derselben Blenden aus Plüsch. Zur Herstellung der teilweise mit altgoldfarbenem Atlas unterlegten Zade umhäftelt man zunächst eine 2 Meter lange, starke Schnur mit gleichfarbigem Kokotogarn dicht mit je 2 zusammen zugehörzten f. M. (festen Maschen, wozu

1 M. um die Schnur aufgenommen, mit 1 M. durchgezogen, dann die 2. M. aufgenommen und diese mit den auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugehörzt wird, und begrenzt die f. M. hierauf mit einer, mit doppeltem Goldfaden gehäkelten Tour f. N. (Kettenmaschen). — Die Schnur ist nun nach Abb. in die aus 9 Schlingen von verschiedener Größe bestehende Zade zu ordnen und jeder Schlinge eine der Form derselben entsprechende, stets abwechselnd mit olive-, dunkel- und hellbraunfarbenem Garn umhäftelte Figur einzufügen, und zwar sind 4 Pappeformen von 4 1/2, 4 von 3 1/2 und 1 von 2 1/2 Cent. Länge zu verwenden, um welche, von der Spitze aus beginnend, je mit der betreffenden Farbe f. M. gearbeitet werden; hierauf führt man mit doppeltem Goldfaden, die Spitze der Figuren je mit 2 f. M. umfassend, ringsum noch 1 Tour aus, von denen die ersten und letzten 5 M. aus f. N., die folgenden aus stets in die zweitfolgende M. zu häfelnden, durch 1 Luftm. (Luftmasche) getrennten St. (Stäbchenmaschen), und in der Mitte aus einigen durch 2 Luftm. getrennten doppelten St. bestehen, worauf die oberen Glieder der letzten Tour, den Maschengliedern der Schlinge auf der Rückseite gegenzunähen sind. Für die 3 Ringe inmitten der Zade, von denen der große mit dunkelbraunfarbenem Garn über eine Form von 3 Cent., der mittlere mit hellbraunfarbenem Garn über eine solche von 2 1/2 Cent. und der kleinste mit olivefarbenem über eine Form von 2 Cent. Durchmesser, sowie mit doppeltem Goldfaden



Nr. 40. Anzug für Knaben von 8—10 Jahren.  
Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 39. Mäntelchen für Kinder von 1—2 Jahren. Häkelarbeit.  
Schnitt: Vorderes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 25—28.



Nr. 43. Applikationsstickerei für Mappendeckel, Stuhllehnen etc.  
Mustervorzeichnung: Vorderes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 30.

herzustellen ist, umhäkelt man jeden derselben dicht mit einer geraden Anzahl f. M., schließt diese mit 1 f. R. in die 1. derselben und arbeitet dann eine Wickelstäbchenreihe, welche man mit 1 Luftm. beginnt, wie folgt: \* 1 Wkft. (Wickelstäbchen) mit 10 Windungen in das vordere Glied der zweitfolgenden f. M., 1 f. R. in dasselbe Glied, 1 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt statt der Luftm., 1 f. R. in die 1. Luftm. — Nun folgt 1 Tour mit doppeltem Goldfaden: 1 f. M. zwischen dem nächsten und folgenden Wkft. um den Ring, dann stets abwechselnd 4 Luftm., 2 Wkft. übergangen, 1 f. M. um den Ring; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Die die Querseiten des Korbes zierenden, mit Muschen und Grelots verbundenen, 110 Cent. langen Schnüre sind mit altgoldfarbenem Garn wie folgt zu häkeln: \* 4 Luftm., 2 St., deren untere Glieder vor dem Zuschürzen noch mit 1 M. durchzogen und deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die 1. der 4 Luftm., 1 M. aus derselben M. aufgenommen, mit 1 M. durchzogen und zugeschnürt, vom \* wiederholt, doch statt 4, nur 3 Luftm. und die St. aus der M. aufgenommen, mit welcher die oberen Glieder der vorigen 2 St. durchzogen wurden. — Für die runden Grelots hat man mit altgoldfarbenem Garn 5 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung zu schließen, 4 Luftm., 15 doppelte St. um die Rundung und 1 f. R. in die letzte der 4 Luftm. zu arbeiten, den Faden durch die hinteren



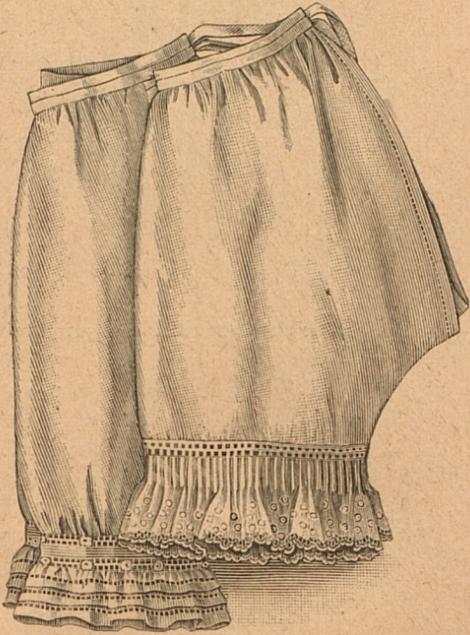
Nr. 44. Anzug für Kommunikantinnen.  
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

die vierfache St. der nächsten Zacke gehäkelt wurde, 4 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende M., 4 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die mittleren 2 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M., 4 Luftm., vom \* wiederholt. [68,022]

Nr. 43. Applikationsstickerei für Mappendeckel, Stuhllehnen etc.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 30.

Höchst wirkungsvoll ist bei dieser Stickerei sowohl das Muster, als die Wahl des Materials. Als Fond dient altblauer Sammet, dem Figuren aus altgold- und crèmefarbenem Atlas appliziert sind. Das Muster giebt Fig. 30 des Schnittmuster-Bogens, welches mit Berücksichtigung der Abb. auf den Fond zu übertragen ist; den zu applizierenden Stoff hat man vor dem Ausschneiden der Figuren mit starkem Seidenpapier, das festzuleimen ist, zu unterlegen und die Applikationsfiguren teils mit Goldschnur, teils mit graugrüner Filofelleide, die durch Ueberfangstiche aufgenäht wird, zu umranden. Je zwei doppelte, durch verjüngtressende Ueberfangstiche befestigte, altgoldfarbene Seidenfäden, die mit Goldschnur begrenzt werden, bilden die schmalen geraden Ränder der Außenborte; für die vierblättrigen Figuren derselben ist crèmefarbener, für die länglichen altgoldfarbener Atlas zu wählen. Einzelne Figuren der Stickerei werden mit Stielstichen von graugrüner Seide, sowie durch Ueberspannen von Goldfaden verziert und hat man, um die Stickerei noch mehr zu beleben, die Augen der Delphin-Figuren mit brauner, grüner und rosa, sowie die Umrandung der Zähne mit letzterer Farbe Seide zu sticken; die kleinen Ranten sind durch aufgenähte Silberchnur zu markieren. [67,914]



Nr. 45 und 46. Beinkleider mit Garnitur, für Konfirmandinnen geeignet.  
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 51 und 52.

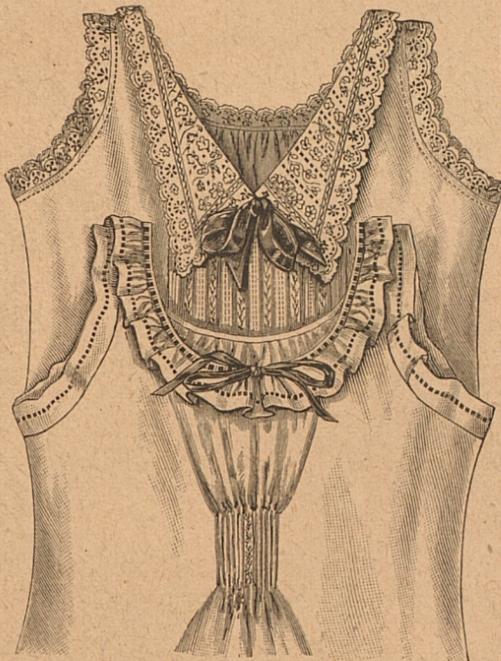


Nr. 47—49. Verschiedene Unterröcke, für Konfirmandinnen geeignet.  
Schnittübersicht Fig. I und II und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 52. Anzug für Kommunikantinnen.

Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 19—24.



Nr. 50 und 51. Hemden mit Stickerei und Frisuren-garnitur, für Konfirmandinnen geeignet.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 53 und 54, sowie Vorderf., Nr. VII, Fig. 29.

Glieder der 15 St. zu leiten, das Grelot mit gleichfarbigem Garn zu füllen und dann den durch die Maschenglieder geleiteten Faden zuzuziehen; für die mit verschiedenfarbigem Garn auszuführenden kleineren Grelots schließt man je 4 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung, häkelt 4 Luftm., 5 Wkft. mit 10 Windungen, die dicht am unteren Gliede zugeschnürt werden, um dieselbe und 1 f. R. in die letzte der 4 Luftm. — Innerhalb der Grelots ist hierauf noch eine kleine Musche zu befestigen, für die man mit doppeltem Goldfaden 4 Luftm., 3 doppelte St. und 1 f. R. in die 1. der 4 Luftm. arbeitet, dann den überstehenden Faden durch die Grelots zieht und die Enden in einen Knoten schlingt. — Die den Innenrand des Papierkorbes begrenzende Zackenreihe häkelt man mit dunkelfrausefarbenem Garn wie folgt, 1. Tour: \* 11 Luftm., 1 St. in die 9. derselben, 1 Luftm., 1 Wkft. mit 8 Windungen in die zweitfolgende M., 1 Luftm., 1 Wkft. mit 10 Windungen in die zweitnächste M., 1 Luftm., 1 Wkft. mit 14 Windungen in die zweitfolgende M., 1 Luftm., 1 vierfache St. in die zweitnächste M., vom \* wiederholt. — 2. Tour: Mit doppeltem Goldfaden, \* 1 f. M. in die M., in welche



Nr. 53. Anzug für Kommunikantinnen.

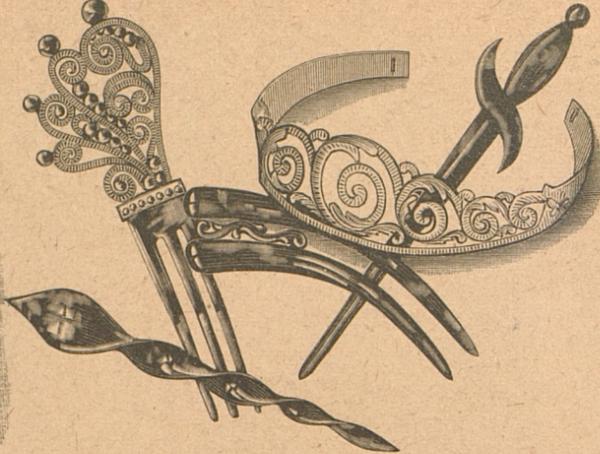
Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 10—13.



Nr. 60. Fichu im Genre Marie Antoinette.



Nr. 54. Pincenez-Halter mit Gürtelhaken.



Nr. 55-59. Verschiedene Haarschmucknadeln und -Spange aus Schildpatt und Metall.

Nr. 61. Bluse aus Spitze mit Bandgarnitur.

Die elegante, für junge Damen geeignete, seitwärts, sowie auf der Achsel zu schließende Bluse ist aus 24 Cent. breiter ceru-farbener Spitze zusammengesetzt und wird über einem, mit einer ausgeschnittenen oder hohen glatten Taille versehenen, Kleide aus Seidenstoff getragen. Vorn und hinten ist die Bluse am Taillenabschluß leicht in Falten geordnet und gürtelartig mit einem Bandeau von 6 Cent. breitem, hellblauem Atlasband versehen, das seitwärts unter einer Schleife endigt; der mit gefaltetem Band überdeckte Stehragen wird gleichfalls unter einer Schleife geschlossen. Die Bluse ist mit 72 Cent. weiten, kurzen, epaulettenartigen Ärmelteilen verbunden, deren Aufsatz, wie ersichtlich, ein auf der Achsel mit einer Schleife verziertes Band deckt.

[68,028]



Nr. 61. Bluse aus Spitze mit Bandgarnitur.

Nr. 62. Gesellschaftskleid aus changeant Sammet und Spitzenstoff.

Dieses in Prinzessform gefertigte elegante Kleid aus blau und gelbem changeant Sammet ist, wie ersichtlich, teilweise mit einem von dem viereckigen Ausschnitt ausgehenden Teil von cremefarbenem Spitzenstoff überdeckt, der vorn lose aufliegt und sich hinten fächerartig gefaltet fortsetzt; den Ausschnitt des Kleides begrenzen Zettfeinchen. Die oben puffy, unten glatt aus Sammet hergestellten Ärmel sind, wie die Abb. zeigt, manschettenartig mit Spitzenstoff bekleidet.

[68,035]

Nr. 63. Ball- oder Gesellschaftskleid für junge Damen.

Hellblaue gemusterte Gaze, sowie crème-farbene Spitze und blaues Sammetband bilden das Material für dieses hübsche, aus Rod und ausgeschnittener Taille bestehende Kostüm. Der mit Schleppe gearbeitete Rod ist mit leichtem Seidenstoff unterlegt und, wie ersichtlich, mit einer breiten Spitzenrüsche begrenzt. Die vorn übereinander tretende, falgig arrangierte Taille ist längs des Ausschnittes mit eingekräuselter Spitze garniert und am unteren Rande mit einem mit Schnallen verzierten Sammetbande ausgestattet. Kurze glodenförmige Spitzenärmel, sowie kleine, auf den Achseln befestigte Bandschleifen vervollständigen das Kostüm.

[68,035]

Nr. 60. Fichu im Genre Marie Antoinette.

Zur Herstellung dieses sehr hübschen und kleidsamen Fichus legt man ein 254 Cent. langes Ende von 6 Cent. breitem lila Atlasband bis auf 152 Cent. Länge in der Mitte in 10, je 2 1/2 Cent. breite doppelte Vollfalten und näht diese einer 30 Cent. breiten weißen Spitze gegen, die ein Köpfchen bildend in der Mitte eingekräuselt wird. Von letzterer ist ein 245 Cent. langes Ende verwendet, dessen mittlerer, 128 Cent. langer Teil wie erwähnt eingekräuselt und dem Band gegengenaht ist, während der noch freie Teil der Spitze, sowie die Querseiten derselben, dem Bandende bis 18 Cent. weit von den Querseiten entfernt, aufgesetzt werden. Die Enden des Bandes legt man, den Aufsatz der Spitze deckend, zur Hälfte ihrer Breite zusammen und näht die Längenseiten aneinander, wobei die leicht gefaltete aufliegende Spitze mitzufassen ist. Beim Tragen des Fichus werden die Enden des Bandes vorn, wie ersichtlich, gekreuzt, nach hinten gelegt und daselbst unter einer Bandrossette geschlossen; eine gleiche Rossette ist hinten an den Vollfalten angebracht.

[68,029]



Nr. 64. Rückansicht zum Paletot Nr. 1.

Nr. 62. Gesellschaftskleid aus changeant Sammet und Spitzenstoff.

Nr. 63. Ball- oder Gesellschaftskleid für junge Damen.

Nr. 65. Rückansicht zum Umhang Nr. 2.



Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1-3, 18, 29, 32, 33, 37, 39, 45, 46, 50-53, 64, 65, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 30 und 47, sowie die Musterbezeichnungen und Musterborlagen zu Abb. Nr. 35-37 und 43.